

Getreideernte wie zu Opas Zeiten

Landwirtschaft Manfred Arndt baut auf seinem Erlebnisbauernhof alte Nutzpflanzen an und erntet mit historischer Landtechnik.

Fredersdorf-Vogelsdorf. Manfred Arndt findet Landmaschinen aus Opas Zeiten klasse. Nicht umsonst hat er mit Gleichgesinnten die Interessengemeinschaft „Freunde alter Landtechnik“ gegründet und zahlreiche historische Landwirtschaftsgeräte und -maschinen angeschafft. Wer den Hobby-Landwirt auf seinem ökologischen Erlebnisbauernhof in Fredersdorf-Nord besucht, kann sie sich dort anschauen – mit ein bisschen Glück sogar im Einsatz auf dem Feld. Denn Arndt baut nicht nur alte Nutzpflanzen an, sondern erntet auch mit alter Technik.

Mähbinder gekauft

So wie in der zurückliegenden Woche, als er Mecklenburger Marienroggen, eine alte Getreidesorte, mit Hilfe eines sogenannten Mähbinders erntete. Das ist eine Landmaschine, die in den 1870er-Jahren in den USA entwickelt wurde und später modifiziert auch in Europa zur Getreideernte verwendet wurde. Sie war bis Ende der 1960er-Jahre in Deutschland verbreitet, wurde dann aber zunehmend vom Mähdrescher verdrängt. Der Mähbinder von Manfred Arndt stammt aus den 1930er-Jahren, gekauft hat er ihn vor etwa 15 Jahren in Polen. „Der ist um die 90 Jahre alt und funktioniert immer noch gut. Wie alle Maschinen auf unserem Hof“, betont der Hobby-Landwirt, der seit 2014 auch Mitglied der Gemeindevertretung von Fredersdorf-Vogelsdorf ist.

Auf etwa 5000 Quadratmetern

hat Arndt im Herbst 2020 die alte Getreidesorte mit Hilfe Berliner Schulkinder per Hand ausgesät. „Eigentlich hätten wir schon Mitte Juli ernten können. Dann sind die Körner im Getreide noch weich und fallen nicht aus den Ähren. Auf diese Weise hält sich der Ernteverlust in Grenzen“, so Manfred Arndt. Für seine Mitstreiter und ihn sei das aber nicht wichtig. „Uns geht es ja nicht um einen möglichst hohen Ernteertrag, sondern lediglich um den Erhalt von Saatgut.“

Zudem müssten die mit Hilfe der Landmaschine gebündelten Garben jetzt nicht mehr zum Reifen und Aushärten der Körner aufgestellt werden. „Diese Arbeit wollen wir nicht. Wir sparen sie uns dank der relativ späten Ernte. Jetzt sind die Körner schon reif und hart.“

„Vom Korn zum Brot“

„Normalerweise kommen die Schülerinnen und Schüler auch zur Ernte. Das ist dann der Abschluss ihres Projekts ‚Vom Korn zum Brot‘. Obwohl wir hier auf dem Hof kein Brot backen. Aber die Kinder dreschen und schrotten das Korn hier und nehmen dann ein Säckchen Mehl mit. Das hat diesmal nicht geklappt, weil wohl Lehrer krank waren“, sagt Manfred Arndt. Deswegen hat er die anfallenden Erntearbeiten diesmal eben allein erledigt. Ab und zu haben Mitglieder der Interessengemeinschaft „Freunde alter Landtechnik“ – zum Beispiel Sabine Keller und Juliane Gemmecke – mit angepackt. *dn*



Manfred Arndt sitzt auf der alten Landmaschine aus den 1930er-Jahren und führt vor, wie sie funktioniert. *Foto: Dirk Nierhaus*

Mehr Müllannahmestellen für Märkisch-Oderland

Abfall Der Entsorgungsbetrieb des Kreises mit Sitz in Strausberg will sich für die Zukunft wappnen. Gartenabfälle sollen künftig nicht mehr abgeholt werden. *Von Annemarie Diehr*

Sperrmüll anmelden, Container bestellen oder Abfuhrtermine einsehen – all das soll im Landkreis Märkisch-Oderland bald per App, also mittels einer Anwendung für das Smartphone, möglich sein. „Sie soll das zentrale Element der Abfall-Wirtschaft werden“, sagt Angela Friesse, Werkleiterin des Entsorgungsbetriebs Märkisch-Oderland (EMO). Nach einer Pilotphase 2022 könnte die Anwendung ab 2023 nutzbar sein und all die Leistungen bereithalten, die bislang über die Internetseite oder auch telefonisch abrufbar sind.

Service verbessern

Nicht nur durch die fortschreitende Digitalisierung, auch durch die Einstellung eines weiteren Abfallberaters möchte der EMO seinen Service für die Märkisch-Oderländer verbessern. „Zurzeit ist ein Abfallberater in Vollzeit beschäftigt, das reicht nicht mehr aus“, sagt Angela Friesse. So solle durch eine zusätzliche Stelle etwa der umweltpädagogische Unterricht in Kitas und Schulen als Teil der Öffentlichkeitsarbeit des EMO wiederbelebt werden.

Diese und eine Reihe weiterer Maßnahmen sind Teil des neuen Abfallwirtschaftskonzepts des Landkreises für den Zeitraum 2021 bis 2026. Noch bis Ende August liegt ein Entwurf im Verwaltungsgebäude des Entsorgungsbetriebes Märkisch-Oderland in Strausberg aus. Im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung können Interessierte das 142 Seiten starke Werk auch im Internet einsehen und sich zum Entwurf äußern.

„Der EMO spricht sich für einen weiteren Wertstoffhof im Osten des Landkreises aus.“

„Das Konzept von 1999 wurde zuletzt 2013 fortgeschrieben“, sagt Werkleiterin Angela Friesse. Mit Einführung des Identensystems 2018, also der Bezahlung pro Leerung und nicht mehr wie zuvor nach Masse, sowie der 2019 eingeführten Biotonne, sei es an der Zeit, die Basis für die zukünftige Gestaltung der Abfallwirtschaft im Landkreis Märkisch-Oderland zu schaffen.

So schlägt der EMO unter anderem vor, innerhalb der nächsten Jahre einen weiteren Wertstoffhof im Osten des Landkreises zu schaffen. Aktuell, so Angela Friesse, sei die Entfernung zur Abfallumschlagstation in Rüdersdorf oder zum Betriebsstandort der ALBA Berlin GmbH in Wriezen für Seelower mit 50 beziehungsweise 30 Kilometern zu weit. „Wenn noch ein weiterer Wertstoff-/Recyclinghof im Landkreis Märkisch-Oderland geschaffen würde, reduziert sich die



Für die Zukunft vorbereiten: der Sitz des Entsorgungsbetriebs Märkisch-Oderland in der Klosterstraße in Strausberg *Foto Annemarie Diehr*



Leitet den Entsorgungsbetrieb: Angela Friesse *Foto: Ulf Grieger*

durchschnittliche Entfernung auf 15,1 Kilometer“, heißt es dazu im Abfallwirtschaftskonzept. Kosten würde die zusätzliche Annahmestelle etwa 800 000 Euro, stellt die Werkleiterin klar. „Das würde in die Gebühren miteinfließen.“ Im Werksausschuss, wo das Abfallwirtschaftskonzept am Mittwoch erstmalig vorgestellt wurde, bevor es im Oktober den Mitgliedern des Kreistages zum Beschluss vorgelegt wird, war die Reaktion positiv. „Vielleicht könnten kürzere Wege Menschen, die ihren Müll sonst illegal entsorgen würden, doch dazu animieren, zum Recyclinghof zu fahren“, sagte Michael Gläser (Die Linke). Aus für Laubsäcke

Grünabfälle sollen ab 2021 nicht mehr abgeholt, sondern von den Märkisch-Oderländern selbst zu hierfür vorgesehenen bestehenden und neu zu schaffenden Annahmestellen gebracht wer-

den. „Ein Modellversuch dazu startet im nächsten Jahr“, sagt Angela Friesse. Die Grünabfallmengen seien 2020 leicht rückläufig gewesen, was damit zu begründen sei, dass die Menschen mit Einführung der Biotonne über diese auch Grünabfälle entsorgen können.

Auf die Ausgabe von Grünabfallsäcken soll auf Empfehlung des EMO damit künftig verzichtet werden. „Zum einen kriegen wir sie schlecht vertrieben, zum anderen lassen sie sich schlecht entsorgen“, so die Werkleiterin. Sie verweist auf private Filmaufnahmen vom Mai dieses Jahres, die ihr von Kreistagsmitglied Burkhard Petzold (B90/Grüne-Pro Zukunft) zugespielt worden seien: Darin zu sehen ist eine riesige, von Plastiksäcken übersäte Fläche auf der Kompostanlage in Hennickendorf vor deren Übernahme durch die Berliner

Stadtreinigungsbetriebe (BSR). Inzwischen, so Friesse, sehe es dort anders aus.

Neuerungen in der Müllsammlung betreffen auch die Altpapierbehälter. Sie sollen auf Vorschlag des EMO nicht mehr alle vier, sondern bereits alle drei Wochen geleert werden. „Bei jedem zweiten Behälter“, beschreibt Angela Friesse ihre Beobachtung, „steht noch was daneben.“ Durch den vermehrten Onlineversandhandel habe der Anteil der Verpackungen aus Pappe und Karton am Altpapiergemisch deutlich zugenommen, so die Werkleiterin. Für größere Behälter fehle es häufig an Platz.

Mindestleerungen erhöhen

Zu Diskussionen im Kreistag könnte der Vorstoß des EMO führen, die Anzahl der kostenpflichtigen Mindestleerungen von Hausmüll von zwei auf vier Entleerungen pro Jahr zu erhöhen. „7,5 Prozent der Haushalte und 14 Prozent der Gewerbe haben nicht mal eine Entleerung pro Jahr“, so die EMO-Chefin.

Dem gegenüber stünden illegale Abfälle, die größtenteils aus ebenjener der Entsorgung entzogenen Siedlungsabfällen bestehen würden. Auch sei davon auszugehen, dass Abfälle einfach in öffentliche Mülleimer entsorgt werden.

Info: Einsichtnahme in Raum 2.10 im Verwaltungsgebäude des Entsorgungsbetriebes Märkisch-Oderland, Klosterstraße 18, in Strausberg. Telefonische Anmeldung unter 03341 3547001 während folgender Öffnungszeiten: Mo, Mi, Do 9-12 und 13 bis 15 Uhr, Di 9-12 und 13-18 Uhr, Fr 9-12 Uhr.

ANZEIGE

MÄRKISCHES MEDIENHAUS

PRISMA
DAS FERNSEH-MAGAZIN IHRER ZEITUNG

Im wöchentlichen Fernsehmagazin Ihrer Tageszeitung finden Sie jeden Dienstag alle wichtigen TV-Programme übersichtlich abgebildet. Darüber hinaus spannende redaktionelle Themen rund um Reisen, Gesundheit, Wohnen, Leben und Kultur. Viele Rätsel runden das Lesevergnügen ab.

JEDEN DIENSTAG AKTUELL



Der Künstler Eric Meier ist in Frankfurt großgeworden. Nun zeigt er seine erste Ausstellung in seiner Heimatstadt *Foto: Nancy Waldmann*

Frankfurter macht Realitäts-Check

Frankfurt. Die Schwarz-Weiß-Fotografien machen Eindruck auf alten rötlichen Gemäuern der Marienkirche. Denn sie zeigen Ansichten ratlos zurückgelassener Frankfurter Vergangenheit auf einer mit Bürgerengagement kultivierten Schicht einer anderen Vergangenheit.

In den letzten Jahren hielt Meier bei Besuchen in seiner Heimatstadt Zeugnisse des Wegbrechens, der Auflösung und der Sprachlosigkeit im Stadtraum mit der Kamera fest. Die Ergebnisse hat er jetzt erstmals dokumentiert im 304 Seiten starken Foto-Katalog „FF“.

Eric Meiers Ausstellung in der Marienkirche besteht aus mehr als Fotografien. Sie enthält auch einige Installationen, Videos und Objekte: Bierkrüge auf einer grauen Betonplatte, zerflossen wie auf einem Dali-Bild, zwei sich umarmende alte NVA-Jacken, hoch aufgehängt wie die Klamotten bei den Kumpel in der Kohlegrube. Die Videos werden ab Mitte August auf der Website von Eric Meier zu sehen sein.

Am Mittwoch, 18 Uhr, findet in der Marienkirche der erste von drei öffentlichen Ausstellungsrundgängen mit dem Künstler Eric Meier statt.